

kein Beispiel in der Geschichte, wo die Imperialisten mit schwachen Staaten Kompromisse eingegangen sind.

Ich kann daher auch die Auffassung des chinesischen Genossen nicht unterstützen, der die Friedenstat der Sowjetunion in keiner Weise gewürdigt beziehungsweise auch nur erwähnt hat.

Die eindeutige und konsequente Unterstützung der Politik der friedlichen Koexistenz durch unsere Partei auf dem VI. Parteitag wird zweifelsohne die Autorität unserer Partei und ihr Vertrauen bei den Volksmassen weiter wachsen lassen.

Daran können auch die Angriffe der westdeutschen Militaristen und Imperialisten und ihrer jämmerlichen Schreiberlinge nichts ändern. Obwohl sie auch in unserem Kreis laufend zentnerweise ihr schmutziges Papier abwerfen beziehungsweise einschleusen, können sie das wachsende Bewußtsein und den Tatendrang unserer Werktätigen nicht aufhalten. Grau ist also ihre Theorie, genau so grau und brüchig wie ihr ganzes System, genauso alt und grau wie ihr überlebter Stammeshäuptling Konrad Adenauer.

Genossinnen und Genossen! Gestattet mir noch einige Bemerkungen zu Fragen der Leitungstätigkeit. Auf dem 15. Plenum des ZK und auf der ersten Tagung unserer 6. Bezirksdelegiertenkonferenz wurde unsere Kreisparteiorganisation wegen ungenügender Führungstätigkeit kritisiert.

Vom Büro der Kreisleitung angefangen, wurde der demokratische Zentralismus entstellt und verletzt. Die Beschlüsse der übergeordneten Leitungen bildeten nicht die Grundlage der Tätigkeit des Büros, und oft wurden zentrale Beschlüsse nicht den Grundorganisationen übermittelt, oder sie wurden subjektivistisch ausgelegt und dadurch entstellt.

Eine andere und gefährliche Linie bestand darin, daß mit Billigung und Duldung aller Büromitglieder den Mitarbeitern des Parteiapparates verboten wurde, Büromitglieder zu kritisieren! Das bezog sich selbst auf Parteiversammlungen.

Unsere Delegierten unterstützen deshalb, daß im Referat des Genossen Honecker und im Entwurf des Parteistatuts nochmals ausdrücklich betont wurde, daß alle Parteimitglieder das Recht haben, Kritik zu üben, unabhängig von der Stellung der Funktionäre.

Im Büro der Kreisleitung war die Kollektivität der Leitung nicht entwickelt und die persönliche Verantwortung nicht abgegrenzt. Seit der Veränderung der Zusammensetzung des Büros und der Kreisleitung auf der Kreisdelegiertenkonferenz wurden zwar Fortschritte bei der Über-